



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VII. Capitel. Wie man diese besondere Erforschung soll anstellen?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

## Das VII. Capitel.

Wie man diese besondere Erforschung soll anstellen?

Was wir zum Andern wolten erörtern / war / wie diese Erforschung soll gestellt werden. Zu diesem Vorhaben ist zu wissen / daß für diß Examen drey Zeiten im Tag von dem Heiligen Ignatio seynd bestimmet / aber zweymahl des Tags muß man zur Rechnung gehen.

Die Erste Zeit ist Morgendts / so baldt man aufstehet / dann soll ein jeder ihme vornemen / außs allerfleißigst vor diesem oder jenem Laster oder Mangel sich zu hüten.

Die ander Zeit ist zu Mittag / da man das Gewissen erforschen soll. Drey Säck soll man bey diesem Erforschen merken. Erstlich von Gott Gnad begehren / sich zu erinnern / wie oft dieser Mangel sey vorgangen / darüber diese absonderliche Rechnung gehalten wird. Zum Andern / die Rechnung selbst von der Seelen fordern / wie oft man in gefehren Mangel / von der Stunde des Vorsatzs / so zu Morgen geschehen / gefallen sey. Vnd solches mit gewissen Püncten / oder Tüpflein auff ein Lini abzeichnen / in ein Büchlein hierzu angerichtet. Drittens / will neben Verewung seines Falls / von Gott Verzeihung gebetten / vnd Vorsatz gemacht seyn / mit Gottes Hülf nach Mittag solches zu verbessern.

Die Dritte Zeit ist zu Abend / eheman sich nemblich zur Ruhe begibt / alsdann

wird das Examen eben gemacht wie zu Mittag / vom letzten Mittags Examen an / durch die obgesetzte drey Püncten / widerumb in der Lini die Fehler mit Tüpflein aufzuzeichnen. Bey diesem aber seynd Vier Säck zu merken / welche vnser Heilige Pater Zufüge nennet / vnd sehr nützlich seynd / daß Laster oder Mangel / darüber wir Rechnung halten / desto ehe vnd besser außzutilgen. Das Erste ist / so oft der Mensch den Mangel begeht / vber welchen er diß Examen hält / ein Key bey ihm erwecken / oder acan sich zürnen / ja auch an die Brust säufflich schlagen soll / doch daß er bey andern die sich auff geistlichen Handel mit verstehen / vnvermerckt bleibe. Das ander ist daß er zu Abend die Tüpflein des Morgigen / mit dem zu Nacht gemachtem Examen vergleiche / vnd abrechne / ob er sich gebessert / oder nicht. Das Dritte vnd Vierde daß er auch Tag mit Tag / vnd mit vnder vergliche / wie er zu- oder abgenommen hab.

Dieses all haben die Heilige Vätter sehr fein gewußt / vnd den ihrigen auch vorgeschrieben / wie der H. Antonius seinen Jüngern / daß sie die vermerckte Mängel solten Schriftlich aufzeichnen / sich selbst damit zuverschämen / vnd bessern Fleiß zum Fortgang anzuwenden / in dem ihm seine Mängel / vnd Gebrechen vor Augen stehen.

Eben diß lehret Joannes Climacus / welcher vor gut ansiehet / nicht allein zu Mittag / oder Abendt / sondern so bald ein Fehler begangen wird selbigen auff zu zeichnen / damit diese geistliche Rechnung / desto schärpffer möge gehalten werden.

Register

Sozom.  
lib. 1. Hist  
Trip. c. 11  
Nizeph.  
lib. 8. c. 4.

Cap. 4.



Gleich wie ein guter vnd fleißiger Kauffman / oder Haushalter also bald in sein Register schreibe / was er kaufft / oder verkaufft hat / theils damit ihm nichts vergesse / theils auch / damit er desto leichtlicher zu Abendt möge den Uberschlag Verlusts / oder Gewinns machen.

So rathen auch der H. Basilus vnd Bernardus aufrücklich / man soll ein Tag neben den andern halten / der Heil. Dorotheus will ein Week vnd Monat mit dem andern vergleichen haben / auff das wir vnsern Fortgang erkennen / vnd von Tag zu Tag befeissen / heiliger vnd den Engeln gleichförmiger zu werden.

Die Weiß vnd Manier aber / vnser Gebrechen von einem halben Tag zum andern zu verbessern / so vns der heilige Ignatius lehret / haben wir eben auch zu merken auß den Heiligen Chrysostomo / Ephrem / vnd Bernardo. Vnd erkent solche auch der Heydnisch Plutarchus / mit Beybringung eines sehr zörnigen Manns Exempel / welcher von Natur zu diesem Laster geneget / sich beehrte mit allem Fleiß davon zu entledigen : Namt ihm derohalben steiff vor / einen Tag nit zu zürnen / vnd hielte solches fleißig. Am andern Tag sprach er bey ihm selbst: Ich will sehen / ob ich mich auch heut bezwingen kenne / das ich mich nicht erzürne. Dis hielte er gleichfalle / vnd also ein Tag nach dem andern / bis er dis Laster gänzlich überwunden. Eben dis Mittel schreibt vns der H. Ignatius in diesem Particular Examen vor / damit der Kampff vns desto leichter werde.

Dann gleich wie man einem Kranken / dessen Magen alle Speiß verwirfft / ein

wenig Nahrung sein Stückweiß / vnd sehr wenig nacheinander muß einbringen / soll er es anders bey sich behalten : Da man ihm aber ein ganges Hun vorstellen / vnd solches zu essen anmahnen würde / so te er es vor vnmöglich achten / vnd darab ein Aeffel gewinnen gar nichts davon zu genießen. Gibt mā ihm aber ein Stücklein nach dem andern / vnd verdeckt das Hun mit einer Schüssel / das er es nicht sehe / wird er sein das Hünlein auffklauben vnd so viel essen / das er sich erhalte. Eben solche Krancke vnd schwache hat in vns der Heilige Ignatius erkent / darumb will er nicht / das wir den Handel ganz auff einmahl sollen angreifen / ais nemlich : Das ganze Jahr über will ich kein Wort reden : Immer will ich meine Augen auff die Erde schlagen / vnd dergleichen. Nicht also / dann wir solten davon ein solchen Greuel schöpfen / das wir gar nichts vntersünden / weil sichs ansehen liesse / als wäre es vnmöglich. Aber ein halben Tag still zu schweigen / von Morgen an bis auff den Mittag züchtig zu gehen /c. ist sehr leicht vnd wohl zu thun.

Von Mittag widerumb setze dir vor dis oder jenes zu thun / oder zulassen / bis auff den Abendt / dann Gedt weiß / was der ander Tag mit sich bringe / vnd wer darff ihm den fünfftigen Tag das Leben versprechen ? Gesezt du erlebest ihn / so ist es doch nur ein Tag / vnd wird dich Morgen nicht gerewen / das du Heut so vorsichtiglich gewandelt / wirst auch davon nicht mühd werden / sondern das Gemüth wird desto lustiger vnd bequemer sein / ins fünfftig leichtlicher vnd sanfter diese Übung zu vollziehen.

Ich



In Chron  
Minor.  
lib. 6 p.  
2. c. 38.

Ich halte gewislich darfür daß sich viel  
beirriegen / weil sie sich nicht gewehnen/  
die se Besserung nur ein halben Tag vor-  
zum einmen / dann diß solte ihnen zur Zu-  
gends sehr nützlich seyn. Der Heiliger Ju-  
niperus / wiewol er sonsten wenig redete/  
wolte doch gern ein halbes Jahr daß still-  
schweigen halten / name ihm derowegen  
vor den ersten Tag zu schweigen / zu Ehren  
Gottes Vatters: Den Andern zu Ehren  
unsers Herrn Jesu Christi: Den dritten  
zur Ehr des H. Geistes. Den Vierten  
auf Lieb zur Mutter Gottes: vnd also  
durch alle Heiligen / einem jeden auf Lieb  
vnd Andacht / mit seinem Stillschweigen  
zu gefallen. Wie nun ihme diß Mittel  
gar nützlich ist gewesen also auch vns. Dan  
durch diß Mittel wird man beherzt / das  
Laster / oder Mangel / darüber das beson-  
dere Examen gehet / zu überwinden / ent-  
steht auch in vns selbst ein Scham / vnd  
Verdruß / daß wir ein so geringe Zeit  
vns nicht sollen bezwingen können / welches  
dann ein gutes Mittel zur Besserung ist.

### Das VIII. Capitel.

In welchem Puncten der Nutzen die-  
ser Erforschung bestehe.

Über den drey obgesetzten Puncten  
dieser besonderen Erforschung / ist  
der beste vnd vornembste / der Ander vnd  
Dritte: Daß man nemlich New vnd  
Buß erwecke in sich / wegen begange-  
ner Übertretung vnd Mangel / dann  
auch ein steiffen Vorsatz mache sich zu  
Alph. Roder. 1. Theil.

bessern / wie der Prophet sagt: **Thut**  
**Buß in ewren heimlichen Kam-** Pl. 4. 5.  
**mern.** In dieser New / vnd Leyd / be-  
neben festem Willen nimmer zu fallen/  
besteht dieser Rechnung Krafft vnd unser  
Fortgang / darauff wir dann am meis-  
ten gehen sollen. Weil nun viel die Zeit  
des Examens am meisten zubringen in  
nachgrübeln ihrer Mängel / vnd fast biß zu  
End dessen sich hiermit bemühen / die an-  
dere beyde Puncten aber vberlauffen sie  
leichtfertig / erwecken keinen Schmerzen  
über die Sünden / begehren keine Verzeih-  
ung / verschämen sich selbst nit / bitten  
Gott nit vmb Gnad vnd Beystand wie von  
nöthen ist. Daher kompt / daß sie wenig  
zunehmen / vnd morgen so oft anstossen  
als heut / weil sie die ganze Zeit des Exa-  
mens mehr nicht gerhan / als zu Gemüth  
geführt / wie oft sie gefallen seyn. Diß  
besser zu fassen soll man wissen / daß die  
New über begangene Mißthaten / vnd  
künfftige Besserung seynd ein ander sehr  
nahe verwandt / vnd gleichsam zwo Schwe-  
stern / die mit einander wandern. Vnd diß  
ist das Fundament / vnd Grundfest vnsers  
geistlichen Baus / über die Sünden von  
Herzen Leyd tragen / künfftige Besserung  
vorsen / vnd hierzu von Gott Hülf  
vnd beystand begehren.

Diß predigen vnd rahen wir den Welt-  
Menschen ja oft / vnd warumb thun wir  
es selbst nit? Was ist die Ursach / daß  
die Leut in der Welt so oft widerumb in  
die Sünden fallen / welche sie zuvor ge-  
beicht haben? Wie / ist es nit Schuld/  
dieweil sie die Sünden von Herzen nicht  
berewen / oder verhasen / mit festem  
Vorhaben nimmer solche zu begehen?  
Dr vnd